



SP MIGRANTINNEN JAHRESKONFERENZ IN BERN

Samstag 18. Mai 2019

Rede von Mustafa Atici, Präsident

Liebe Genossinnen und Genossen,
Liebe Freundinnen und Freunde

Vielen Dank für eure Unterstützung und für euer Kommen. Ich freue mich auf eine kraftvolle und anregende Jahreskonferenz.

Ich möchte meine Rede mit ein paar Danksagungen beginnen.

Zunächst möchte ich allen Genossinnen und Genossen, die an unsere Idee geglaubt haben und in ihren Kantonen als Erste Sektionen gegründet haben danken. Dann möchte ich allen danken, die für die Gründung weiterer Sektionen viel Zeit und Arbeit investiert haben und immer noch leisten.

Danken möchte ich auch unseren Schwesterparteien, die uns vor allem bei Wahlkämpfen und Abstimmungen sehr unterstützt haben.

Und wie immer, möchte ich mich ganz herzlich bei Peter Hug, der uns während des ganzen Jahres mit viel Engagement unterstützt hat bedanken, sowie bei Jonas Thion, der seit kurzem für unser Sekretariat zuständig ist. Was die beiden zusammen für die Vorbereitung dieser Jahreskonferenz geleistet haben, ist ganz toll!
Herzlichen Dank!

Liebe Genossinnen und Genossen

Ihr habt alle eine Traktandenliste bekommen.
Heute werden wir folgende Themen diskutieren:

die Europawahlen,
die Gleichstellung der Frauen
das Wahlmanifest für die Nationalrats-Wahlen
unsere Jahresziele bestimmen
unser Reglement anpassen und
interne Wahlen durchführen.

So verschieden diese Themen sind, die Ziele unserer Diskussion sind für alle Themen die gleichen:

- Migrantinnen und Migranten innerhalb und ausserhalb der Partei zu stärken,
- wir wollen mit unseren Themen ernst genommen werden
- Migrantinnen und Migranten sollen die Möglichkeit erhalten, selber über ihre Anliegen zu sprechen und
- wir dokumentieren, dass wir bei der Gestaltung dieses Landes mitreden wollen und können.

Liebe Freundinnen und Freunde

Ich weiss nicht wie ihr es erlebt, aber für mich, der praktisch täglich mit einem Thema unterwegs ist, das auf irgendeine Weise mit der Partizipation von Migrant_innen verbunden ist, ist klar, dass sich immer mehr Menschen in der Schweiz für die politische Partizipation interessieren. Das bedeutet natürlich nicht automatisch, dass die Migrant_innen auch die Plattformen und Instrumente zur Verfügung gestellt bekommen, um gehört werden zu können.

Genau dafür braucht es Organisationen wie die SP-MigrantInnen oder ähnliche Institutionen, welche die gleichen Ziele haben. Und es braucht kontinuierlich und auf hohem Niveau Anstrengungen zur Schaffung von Rahmenbedingungen für neue Instrumente für die politische Partizipation.

Aber wir wissen es alle: Über ein Vorhaben reden und etwas in die Tat umzusetzen ist leider nicht immer das gleiche.

Die politische Beteiligung der Migrantinnen und Migranten an der Schweizer Politik ist, nach dem Wahl- und Stimmrecht für die Frauen, das nächste grosse Projekt beim weiteren Ausbau der Demokratie. Auf den ersten Blick scheinen diese Ideen unmöglich, aber wenn wir die aktuellen Diskussionen in einigen Bündner Gemeinden verfolgen, welche das Wahl- und Stimmrecht für die MigrantInnen ermöglichen wollen, scheinen wir unserem Ziel allmählich näher zu kommen. Dieses Ziel ist auch eine Forderung und gleichzeitig ein Auftrag für unsere Leute, die auf der Gemeinde-, Kantonalen- und Bundesebene tätig sind.

Meine liebe Freundinnen und Freunde

Vor uns stehen wichtige Wahlen, die Wahlen in den National- und Ständerat. Blicken wir kurz zurück:

Bei den letzten nationalen Wahlen 2015 standen auf den Hauptlisten der SP ungefähr 30% Kandidierende mit Migrationshintergrund.

Das war im Vergleich zu 2011, wo es nur Vereinzelte auf die Listen schafften, eine markante Steigerung. Mehrere Kandidatinnen und Kandidaten hatten 2015 wirklich gute Chancen gewählt zu werden.

Bei einigen hat es geklappt und einige andere rutschen haarschar an einem Mandat vorbei.

Und die Aussichten für dieses Wahljahr sind noch besser. Gemäss uns jetzt schon bekannten Listen stehen noch mehr «Zugpferde» auf den Hauptlisten. Ich denke, dass wir aufgrund der Erfahrungen von 2015, je nach Kanton, wirklich mehr Chancen für neue VertreterInnen haben.

Und in einigen Kanton gibt es bereits Unterlisten mit Kandidatinnen und Kandidaten mit Migrationshintergrund. Diese Kandidierenden auf diesen Listen zu haben, ist sehr wichtig, da gerade so eine positive politische Erfahrung gemacht werden kann und eine gute Motivation für weitere politische Ambitionen.

In jedem Fall, ob auf der Haupt- oder Unterliste, unsere Kandidatinnen und Kandidaten können auf unsere volle Unterstützung zählen. Wir stehen mit unseren Erfahrungen und Netzwerken zur Seite und zur Verfügung.

Was ein guter Wahlkampf bedeutet, dazu werden wir heute noch einiges hören.

Liebe Freundinnen und Freunde

Ich möchte meine Rede nicht beenden, ohne nicht auch etwas zu unseren drei Positionspapieren, die wir an unserer letztjährigen Mitgliederkonferenz verabschiedet haben, zu sagen.

Es waren sehr wichtige Positionspapiere, die einen wichtigen Beitrag für die Integrationsarbeit und den sozialen Frieden geleistet haben.

Aufgrund dieser Positionspapiere wurden in einigen Kantonen Vorstösse eingereicht oder Veranstaltungen zu den Themen

- Racial Profiling,
- Religion und Gesellschaft, oder
- Doppelbürgerschaft

organisiert. Das freut mich natürlich, dass die Diskussionen zu diesen Themen weiter geführt werden.

Denn, liebe Genossinnen und Genossen; wir alle sind aufgefordert, uns weiterhin für eine offene, gerechte, solidarische und diskriminierungsfreie Schweiz einzusetzen. Ich kann euch nur zurufen: Mischt Euch ein, übernehmt Verantwortung!

Denn der Alltag, in welchem auch Menschen, die anders aussehen oder die nicht hier geboren worden sind, als ein Teil unserer Gesellschaft und unseres Lebens gesehen und angenommen werden, ist nicht weit weg. Daran sollen wir mit voller Kraft und auf allen Ebenen arbeiten. Nur dann können wir schnell etwas bewegen.

Herzlichen Dank für eure Aufmerksamkeit, für euren Einsatz und eure Unterstützung.

Mustafa Atici, 18. Mai 2019